

Beratungsart:	x	öffentlich		nicht öffentlich
----------------------	----------	-------------------	--	-------------------------

Sachstandsmitteilung	Nr.:	101 / 2015	Datum:	09.06.2015
-----------------------------	-------------	-------------------	---------------	-------------------

Empfänger:				
Nr.	-	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag	
1		Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales		
2		Ausschuss für Schule, Kultur, Paten- und Partnerschaften		
3	x	Ausschuss für Umwelt, Verkehr, öff. Sicherheit u. Kleingartenwesen	16.06.2015	
4		Ausschuss für Bauwesen		
5		Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Finanzen		
6		Hauptausschuss		
7		Stadtvertretung		

Schluss- und Mitzeichnungen:		
gez. Stremmlau	gez. Stubbmann	
Bürgermeister	Amtsleiter/in	Sachbearbeiter/in

1. TOP:

Verkehrssicherheitsbericht für den Kreis Plön 2014

2. Sachstand:

Der Verkehrssicherheitsbericht für den Kreis Plön 2014 ist dieser Vorlage zur Kenntnisnahme beigelegt. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist im Vergleich zu 2013 wieder angestiegen. Leider kam es zu insgesamt 6 tödlichen Unfällen, davon einer auf der L 52 in Schwentimental.

Mein besonderer Hinweis gilt der Seite 5 (getötete Personen) sowie der Seite 26 mit der Aufzählung der Unfallhäufigkeitsstellen. Unfallhäufigkeitsstellen sind Orte, an denen sich 3 oder mehr Unfälle gleichen Typs ereignet haben.

Unter den ersten 5 Unfallhäufigkeitsstellen aus 2014 befinden sich gleich 3 Unfallorte in Schwentimental, 2 davon im Ostseepark. Dies sind die Kreuzungsbereiche Mergenthalerstraße / Liebigstraße auf Höhe der Tankstelle und Mergenthalerstraße / Gutenbergstraße auf Höhe der Fa. Staples. Die Unfallursachen in beiden Bereichen liegen beim Einbiegen bzw. Kreuzen der Fahrbahn.

Die Unfallhäufigkeitsstelle Nr. 1, dies leider mit weitem Abstand, ist der Kreuzungsbereich B 202 / Auf- und Abfahrt B 76 / Dütschfeldredder, wo die Hauptursachen ebenfalls beim Abbiegen / Einbiegen / Kreuzen der Fahrbahn zu finden sind.

Auf Nachfrage wurde seitens des Kreises Plön darüber informiert, dass als erste Maßnahme eine Herabsetzung der höchstzulässigen Geschwindigkeit geprüft wird. Zudem ist die Anfertigung eines Gutachtens zwecks Überprüfung der Leistungsfähigkeit des Kreuzungsbereiches geplant. Wann mit einer Realisierung zu rechnen ist, steht noch nicht fest.

- Ende der Sachstandsmitteilung -



Verkehrssicherheitsbericht für den Kreis Plön 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachstehend stelle ich Ihnen den Verkehrssicherheitsbericht 2014 für den Kreis Plön vor:
Nach einem leichten Abwärtstrend im Jahre 2013 ist die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in 2014 wieder angestiegen. Mehr als 37 Prozent der Unfälle sind auf Wildwechsel zurück zu führen.

Leider kamen nach jahrelangem Rückgang der tödlichen Unfälle im vergangenen Jahr sechs Menschen ums Leben (Vorjahr: ein tödlicher Verkehrsunfall). Davon sind vier mit dem Pkw und jeweils einer mit dem Motorrad und dem Fahrrad verunglückt. Die Zahl der Verletzten ist nach dem stark angestiegenen Stand des Vorjahres wieder leicht rückläufig. Die Unfälle mit Radfahrern sind gegenüber dem Vorjahr um 19,5 Prozent angestiegen, während die Kinderunfälle erfreulicherweise deutlich zurückgegangen sind (-21,7 Prozent).

Mit 42 Unfällen unter Alkoholeinfluss wurde wieder die Vorjahreszahl und damit die niedrigste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht. Die durch Kontrollen festgestellten Alkoholdelikte sind von 48 auf 30 zurückgegangen, während die Drogenfeststellungen von 11 auf 16 zugenommen haben.

Die Polizeidirektion Kiel ist weiterhin bestrebt, die Verkehrssicherheit mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erhöhen. Dabei hat die Verfolgung von Alkohol- und Drogendelikten hohe Priorität.

Kiel, im März 2014



Thomas Bauchrowitz

Leiter der Polizeidirektion Kiel

Herausgeber:

Polizeidirektion Kiel | Gartenstraße 7, 24103 Kiel | Ansprechpartner: Stefan Kalinowski, Tel.: 0431 / 160 – 2130, E-Mail: Kiel.PD@polizei.landsh.de | Die Polizeidirektion im Internet www.polizei.schleswig-holstein.de | Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Verkehrsunfallgeschehen.....	4
1.1 Verkehrsunfälle	4
1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung.....	5
1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung	6
2 Besondere Verkehrsarten	7
2.1 Lkw und Busse.....	7
2.2 Motorisierte Zweiradfahrer.....	9
2.3 Radfahrer	11
2.4 Fußgänger.....	13
2.5 Kinderunfälle	14
2.6 Seniorenunfälle	16
3 Unfalluntersuchung	19
3.1 Unfallursachen	19
3.2 Altersspezifika	20
3.3 Wildunfälle.....	21
4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.....	22
4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss	22
4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss.....	23
5 Sonstige Verkehrsverstöße.....	24
5.1 Geschwindigkeitsüberwachung	24
5.2 Straftaten.....	25
6 Unfallhäufungsstellen.....	26

1 Verkehrsunfallgeschehen

1.1 Verkehrsunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Unfälle hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Während die Unfälle mit Straftaten und bedeutenden Ordnungswidrigkeiten zurückgingen, stiegen die Unfälle mit Verletzten an.

Verkehrsunfälle

	2014	2013	%
gesamt	3854	3.551	8,5
auswertbare VU gesamt	731	734	-0,4
mit Personenschaden (P)	499	476	4,8
mit Straftaten-(S1)	45	55	-18,2
mit bedeutend. OwiK (S2)	187	203	-7,9
sonstige (S3)	3.123	2817	10,9
Anteil VU "S3" am Unfallgeschehen	81,0%	79,3%	2,1
Anteil VU-Wild am Unfallgeschehen	37,4%	39,3%	-4,8

Unfallkategorien:

P: Unfall, bei dem mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde

S1: Unfall ohne Personenschaden, für den eine Straftat (z.B. Trunkenheit im Verkehr) ursächlich war

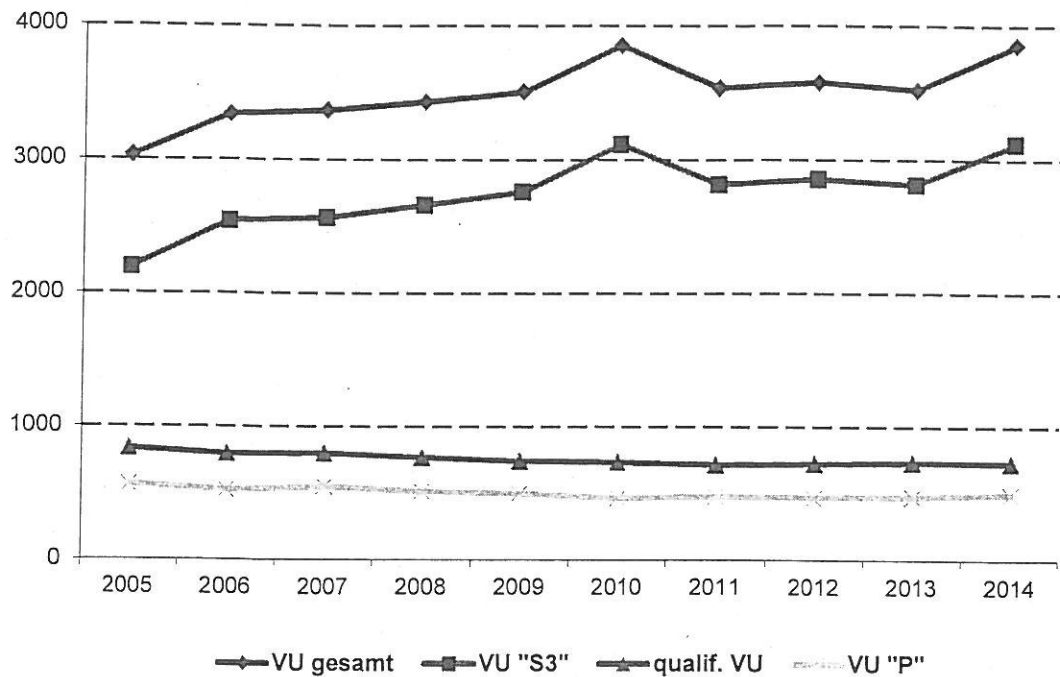
S2: Unfall ohne Personenschaden, für den eine bedeutende Ordnungswidrigkeit (z.B. Vorfahrtsmissachtung, Rotlichtmissachtung) ursächlich war

S3: alle übrigen Unfälle (keine polizeiliche Aufnahme)

Kfz-Bestand/Einwohner am 01.01.2014

	2014	2013	%
Kfz mit aml. Kennzeichen	89007	88031	1,1
Einwohner	126692	126721	0,0

VU-Entwicklung über 10 Jahre



1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung

Auf den Straßen des Kreises Plön kamen sechs Menschen ums Leben.

Ein Pkw-Fahrer starb, als er auf der L 52 in Schwentinental aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abkam und gegen einen Straßenbaum prallte.

Ein Pkw-Fahrer geriet auf der B 202, nahe dem Rastorfer Kreuz, in den Gegenverkehr und fuhr in einen entgegenkommenden LKW.

Ein junger Mann wollte nach einer Feier unter Alkoholeinfluss mit seinem Fahrrad die B 430 in der Gemeinde Bönebüttel überqueren und übersah einen herannahenden Pkw.

Eine Pkw-Fahrerin überquerte in Kalübbe die B 430 und übersah einen vorfahrtberechtigten Kradfahrer, der nicht mehr ausweichen konnte. Er verstarb noch an der Unfallstelle.

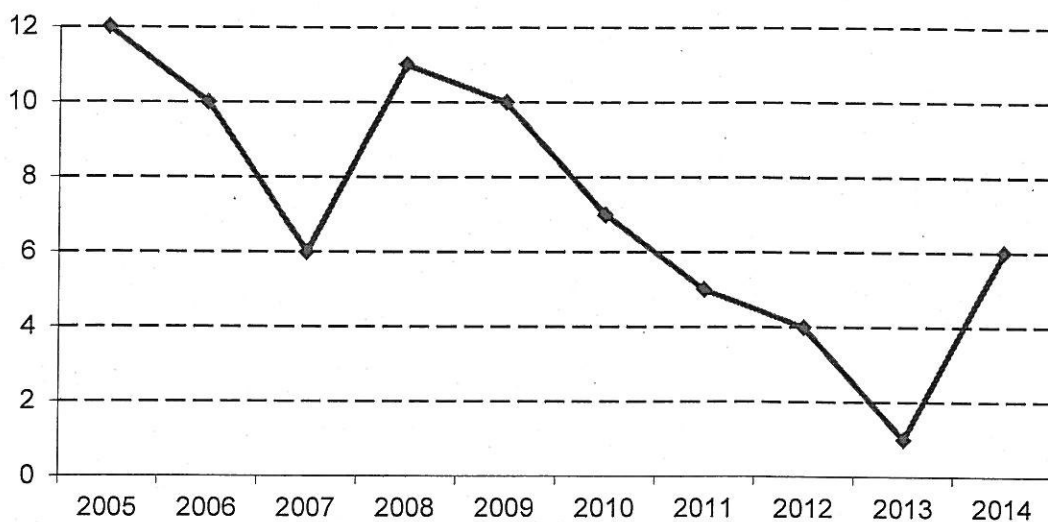
getötete Personen

	2014	2013
gesamt	6	1
Pkw-Fahrer	4	1
Kradfahrer	1	0
Radfahrer	1	0

Auf der B 202, nahe dem Rastorfer Kreuz, wollte ein Pkw-Fahrer wenden. Dabei blieb sein Fahrzeug wegen eines technischen Defektes auf der Fahrbahn stehen. Gegen den stehenden Pkw fuhr ein anderes Fahrzeug. Dabei wurde ein Mitfahrer im wendenden Pkw getötet.

Auf der B 430, in der Gemeinde Dersau, lenkte ein Pkw-Fahrer sein Fahrzeug plötzlich nach links über die Gegenfahrbahn und prallte in den Graben, wo sich das Fahrzeug mehrfach überschlug.

getötete Personen im 10-Jahresvergleich



1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung

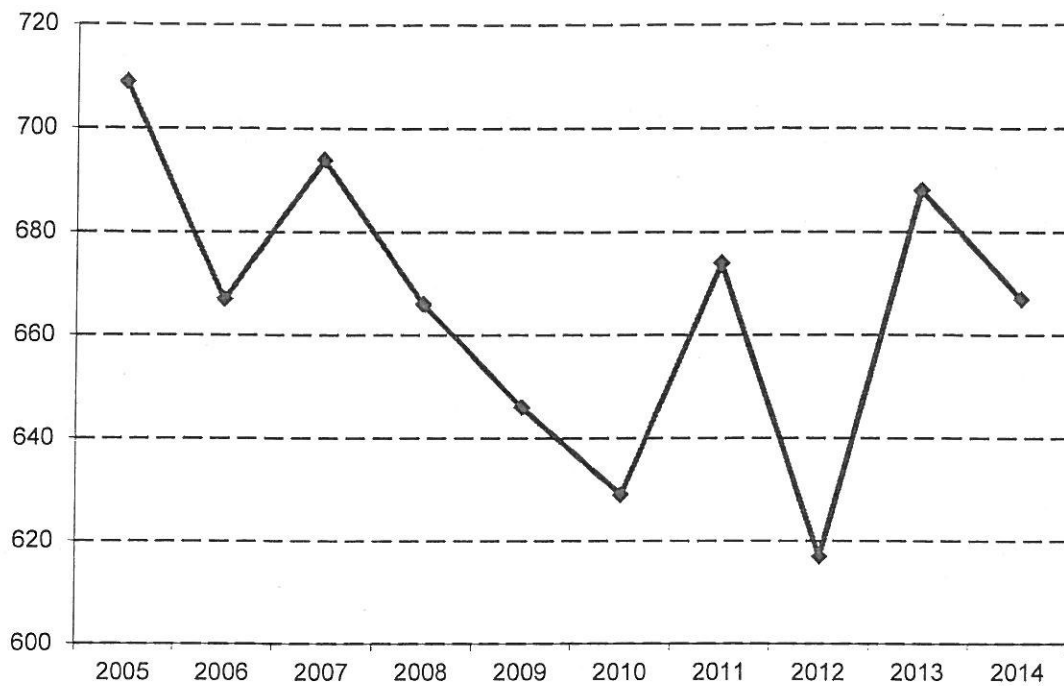
Nachdem im Jahr 2013 die Zahl der Verletzten, im Vergleich zu 2012, dem niedrigsten Stand seit 2005, stark angestiegen war, ist im vergangenen Jahr wieder ein Rückgang der Verletzten zu verzeichnen. Der Rückgang erfolgte in erster Linie bei den Pkw-Fahrern und Insassen.

verletzte Personen im Straßenverkehr

	2014	2013	%
Verletzte gesamt	667	688	-3,1
Radfahrer	139	114	21,9
Zweiradfahrer (mot.)	63	63	0,0

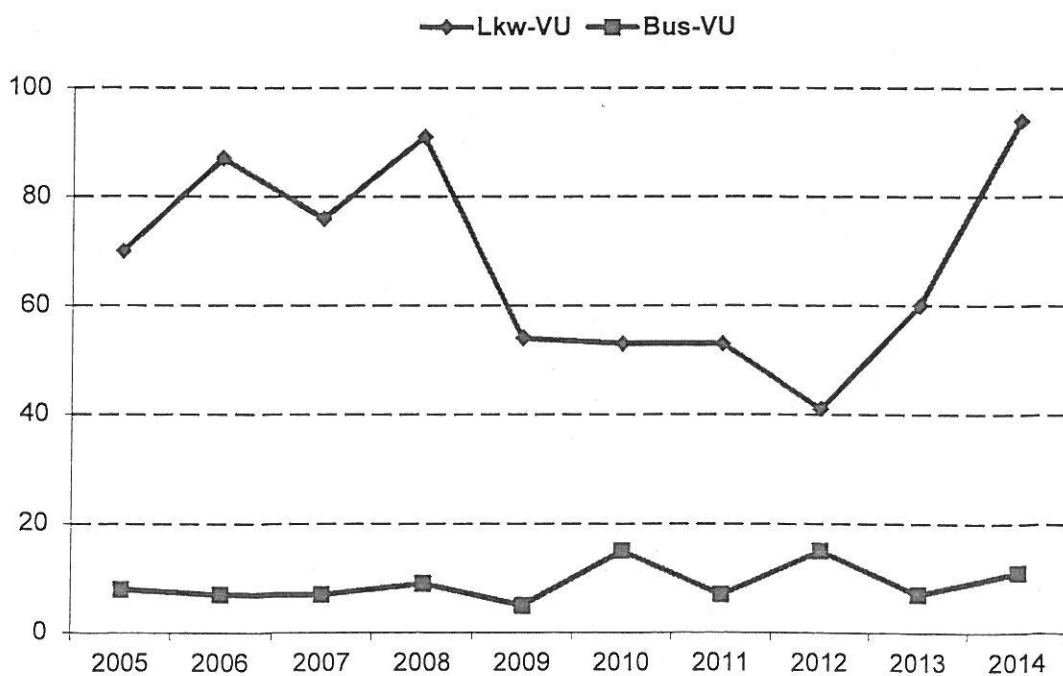
Bei den Radfahrern ist hingegen ein deutlicher Anstieg festzustellen. Die Zahl der verletzten Fußgänger ist etwas zurückgegangen.

verletzte Personen im 10-Jahresvergleich



2 Besondere Verkehrsarten

2.1 Lkw und Busse



Lkw-Unfälle

	2014	2013	%
gesamt	94	60	56,7
Verletzte bei Lkw-Unfällen	79	39	102,6
von Lkw-Fahrern verursachte VU	69	43	60,5

Die Zahl der Unfälle, an denen Lkw beteiligt waren, stieg in 2014 wieder an. Nach ersten polizeilichen Feststellungen haben die Lkw-Fahrer zu 73,4 (Vorjahr: 71,7) Prozent die Unfälle selbst verursacht. Fahrzeuge mit Gefahrgut waren an keinem Unfall beteiligt.

Lkw-Unfälle, Hauptursachen der Lkw-Fahrer

	2014	2013
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	11	4
Vorfahrtmissachtung	8	6
nicht angepasste Geschwindigkeit	8	3
Fehler beim Abbiegen	6	5
Fehler beim Rückwärtsfahren	6	5
unzureichend gesicherte Ladung	5	2
Abstand	4	5
Alkoholeinfluss	4	1
Fehler beim Überholen	3	1
körperl. oder geistige Mängel	2	1

Lkw-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2014	2013
Vorfahrtmissachtung	9	5
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	6	6
Abstand	3	0
Fehler beim Abbiegen	2	4
nicht angepasste Geschwindigkeit	2	1

Bus-Unfälle

	2014	2013	%
gesamt	11	7	57,1
Verletzte	7	7	0,0
von Busfahrern verursachte VU	2	5	-60,0

Die sehr niedrige Anzahl von Busunfällen hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

Dabei wurden lediglich zwei Unfälle von Busfahrern selbst verursacht. Dieses entspricht einem Anteil von 18,2 (Vorjahr 71,4) Prozent.

In acht Fällen waren Linienbusse betei-

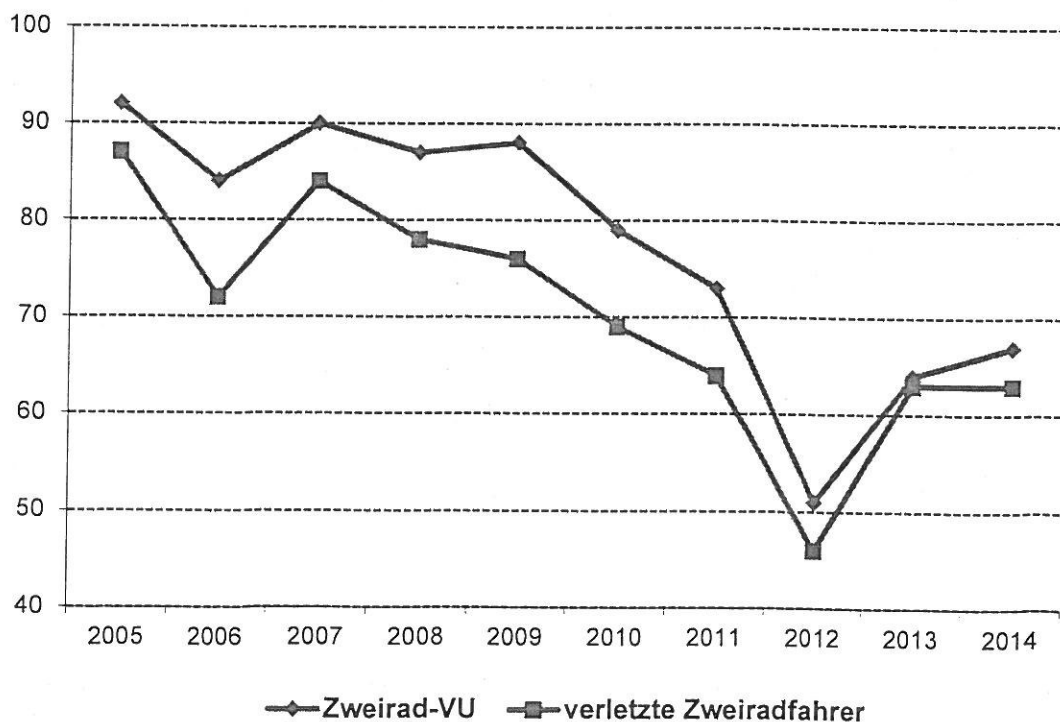
ligt. Reisebusse waren an keinem Unfall beteiligt.

Bus-Unfälle Hauptursachen der Busfahrer

	2014	2013
sonstige Fehler beim Fzg.-Führer	1	1
Fehler beim Abbiegen	1	0

Bus-Unfälle, Hauptursachen andere Verkehrsteilnehmer

	2014	2013
Vorfahrtmissachtung	2	0
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	2	0

2.2 Motorisierte Zweiradfahrer

Die Zahl der zugelassenen Motorräder ist von 6912 auf 7027 angestiegen (+ 1.7 Prozent). Nach langem Abwärtstrend steigt die Zahl der Zweiradunfälle seit 2013 wieder an. Anzu- merken ist, dass sich die Unfälle mit Zweirädern mit Versicherungskennzeichen sich mehr als halbiert haben, während es bei den Krädern mit amtlichen Kennzeichen einen Zu- wachs um 47,4 Prozent gegeben hat.

In 67,2 Prozent (Vorjahr: 67,2 Prozent) aller Fälle haben die Zweiradfahrer die Verkehrs- unfälle überwiegend selbst verursacht.

Bei Zweirädern mit amtlichen Kennzeichen sind Verkehrsteilnehmer über 45 Jahren zu 36,8 Prozent als Unfallverursacher vertreten (in 14 von 38 Fällen - davon zweimal VU- Wild) Die Hauptursachen haben sich kaum verändert: Die Zweiradfahrer selbst fahren zu schnell bzw. mit nicht angepasster Geschwindigkeit, während andere Fahrzeugführer häufig die Vorfahrt der Zweiräder missachten.

In vier (drei) Fällen war Alkohol bei Zweiradfahrern mitursächlich.

Um die Normenakzeptanz der Zweiradfahrer zu erhöhen, führt der Geschwindigkeits- messtrupp der Polizeidirektion Kiel Geschwindigkeits-/Anhaltekontrollen durch, um einer- seits die Identität des Fahrers sicher festzustellen und andererseits ein aufklärendes Ge- spräch zu führen.

Zweirad-Unfälle

	2014	2013	%
VU gesamt	67	64	4,7
Zweiräder mit amt. Kennz.	56	38	47,4
Zweiräder mit Vers.-Kennz.	11	26	-57,7
getötete Zweiradfahrer	1	0	-
verletzte Zweiradfahrer	63	63	0,0
davon verletzte Mitfahrer	6	6	0,0
allein verunglückte Zweiradfahrer	30	21	42,9
von Zweiradfahrern verursachte Unfälle	45	43	4,7

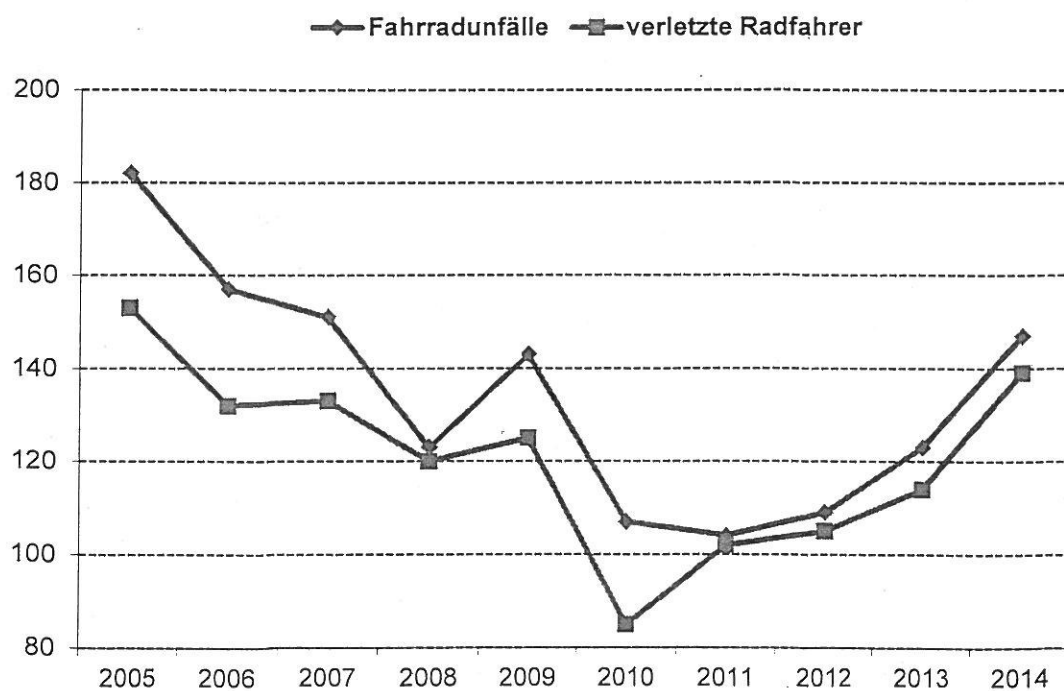
Zweirad-VU, Hauptursachen der Zweiradfahrer

	2014	2013
nicht angepasste Geschwindigkeit	20	17
Abstand	5	5
Alkoholeinfluss	4	3
Fehler beim Überholen	4	1
Vorfahrtmissachtung	0	3

Zweirad-VU, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2014	2013
Vorfahrtmissachtung	11	7
Fehler beim Abbiegen	6	7
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	3	2
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	3	2
Überholen trotz Gegenverkehr	2	1

2.3 Radfahrer



Die Fahrradunfälle sind gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Von den 147 Unfällen mit Radfahrerbeteiligung wurden 56,5 (44,7 Prozent) von Radfahrern selbst verursacht. Hauptursache: nicht angepasste Geschwindigkeit

43,5 Prozent wurden von anderen Fahrzeugführern verursacht. Die Hauptursachen waren dabei: Missachtung der Vorfahrt (19 – Vorjahr: 28) und Fehler beim Abbiegen (16 – Vorjahr: 14).

In 47 Fällen verunglückten Radfahrer allein, ohne Fremdverschulden (32,0 - Vorjahr: 30,1 Prozent der Gesamtunfälle). Im vergangenen Jahr wurden acht Verkehrsunfälle (2013: zwei) mit so genannten E-Bikes registriert. In sieben Fällen waren die E-Bike Fahrer älter als 55 Jahre.

Im Jahre 2014 waren 21,4 (Vorjahr: 16,6) Prozent aller Verletzten als Radfahrer im Straßenverkehr beteiligt.

Fahrrad-Unfälle

	2014	2013	%
gesamt	147	123	19,5
verletzte Radfahrer	143	114	25,4
von Radfahrern verurs. VU	83	55	50,9
VU - Radfahrer allein beteiligt	47	37	27,0
VU - Radfahrer-Radfahrer	10	4	150,0
VU - Radfahrer-Fußgänger	11	11	0,0
VU mit Pedelec	8	2	300,0

Hauptursachen der Radfahrer

	2014	2013
nicht angepasste Geschwindigkeit	14	10
Vorfahrtmissachtung	10	0
Alkoholeinfluss	9	4
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	5	3
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	5	1
Fehler beim Abbiegen	3	2
Fehler beim Überholen	2	1

Mitsachen der Radfahrer

	2014	2013
falsche Fahrbahnbenutzung	7	3
Vorfahrtmissachtung	2	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	1
Abstand	1	0

Hauptursachen der Kfz-Führer

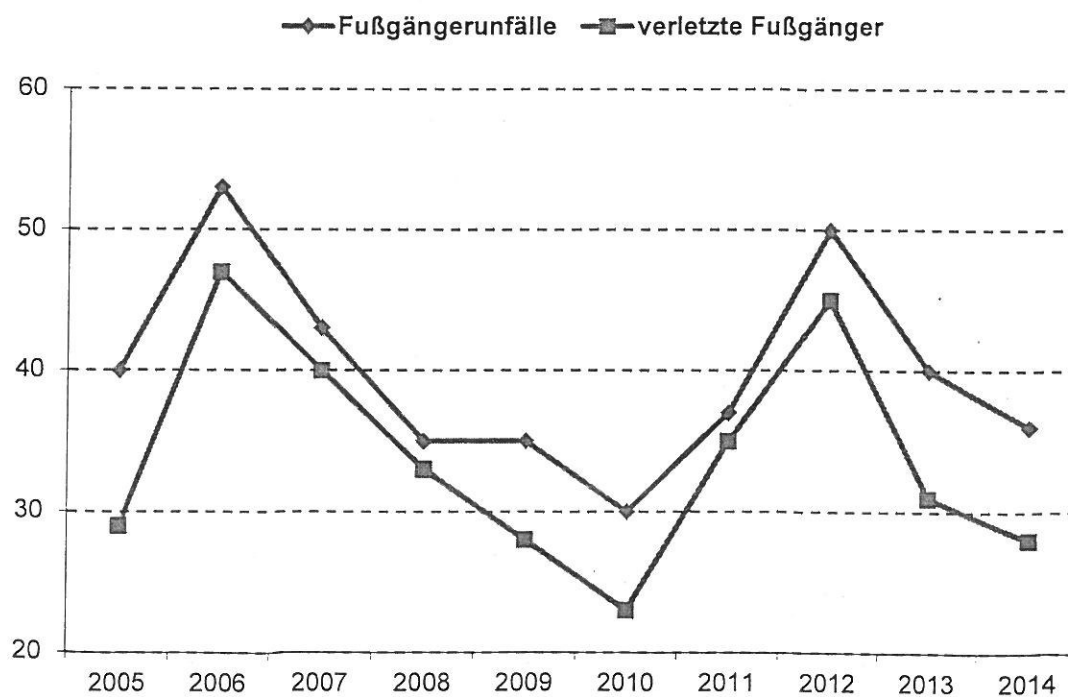
	2014	2013
Vorfahrtmissachtung	19	28
Fehler beim Abbiegen	16	14
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	11	7
Fehler beim Wenden o. Rückwärtsf.	4	4

2.4 Fußgänger

Die Zahl der Fußgängerunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Dabei wurden 27,8 (Vorjahr: 27,5) Prozent der Unfälle von Fußgängern selbst verursacht.

Fußgänger-Unfälle

	2014	2013	%
gesamt	36	40	-10,0
verletzte Fußgänger	28	31	-9,7
von Fußgängern verurs. VU	10	11	-9,1



Fußgängerunfälle, Hauptursachen der Fußgänger

	2014	2013
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten der Fahrbahn	3	4
andere Fehler der Fußgänger	2	2
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten der Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen	2	2
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten der Fahrbahn / sonstiges falsches Verhalten	1	1

Fußgängerunfälle, Hauptursachen der Fzg-Führer

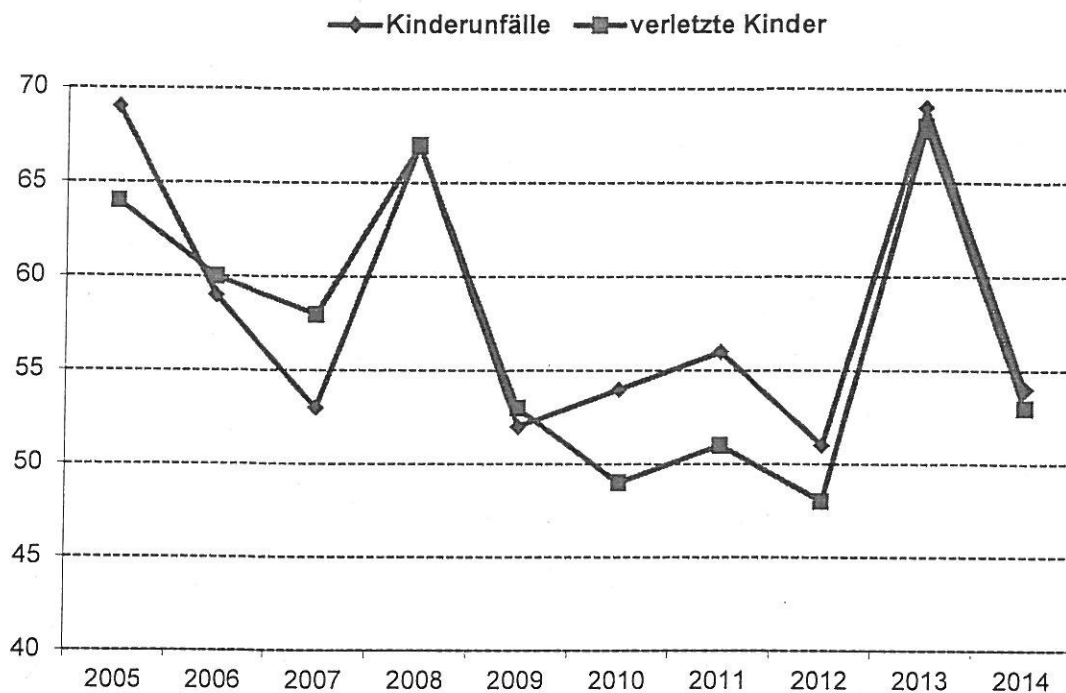
	2014	2013
Falsches Verhalten ggü Fußgängern an sonstigen Stellen	8	12
Falsches Verhalten ggü Fußgängern beim Abbiegen	4	5
nicht angepasste Geschwindigkeit	3	1
Unachtsamkeit von Pkw-Fahrern beim Rückwärtsfahren	2	6

2.5 Kinderunfälle

Die Zahl der Kinderunfälle (Kinder unter 15 Jahren) ist auf 54 (Vorjahr: 69) zurückgegangen. Dabei wurden 53 (Vorjahr: 68) Kinder als Mitfahrer, Radfahrer, oder Fußgänger verletzt. Die meisten Kinder (29 – Vorjahr: 42) sind als Mitfahrer verletzt worden (54,7 – Vorjahr: 61,7 Prozent).

In 19 (7) Fällen haben Kinder den Unfall überwiegend selbst verursacht (37,3 – Vorjahr: 10,1 Prozent).

In den dargestellten Zahlen sind auch sieben Alleinunfälle mit dem Fahrrad enthalten.



Kinderunfälle

	2014	2013	%
gesamt	54	69	-21,7
verletzte Kinder	53	68	-22,1
Alleinunfälle	7	4	75,0

Kinder-VU, Hauptursachen der Kinder

	2014	2013
von Kindern verursachte VU	20	7
Vorfahrtmissachtung	4	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	2	1

Kinder-VU, Mitursachen der Kinder

	2014	2013
von Kindern mitverursachte VU	5	4
andere Fehler beim Fzg.-Führer	4	0
falsche Fahrbahnbenutzung	1	0

Hauptursachen anderer Verkehrsteiln.

	2014	2013
von anderen VT verursachte VU	34	62
Fehler beim Abbiegen	7	1
Vorrang / Vorfahrt	5	5
nicht angepasste Geschwindigkeit	4	0
Abstand	4	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	2	0

Kinder - Unfallbeteiligung

	2014	2013	%
verletzte Kinder	53	68	-22,1
Fußgänger gesamt	4	10	-60,0
unter 6 Jahre	2	4	-50,0
6 – 10 Jahre	1	2	-50,0
10 – 14 Jahre	1	4	-75,0
Radfahrer gesamt	20	16	25,0
unter 6 Jahre	1	0	-
6 – 10 Jahre	3	0	-
10 – 14 Jahre	16	16	0,0
Mitfahrer gesamt	29	42	-31,0
unter 6 Jahre	12	14	-14,3
6 – 10 Jahre	6	11	-45,5
10 – 14 Jahre	11	17	-35,3

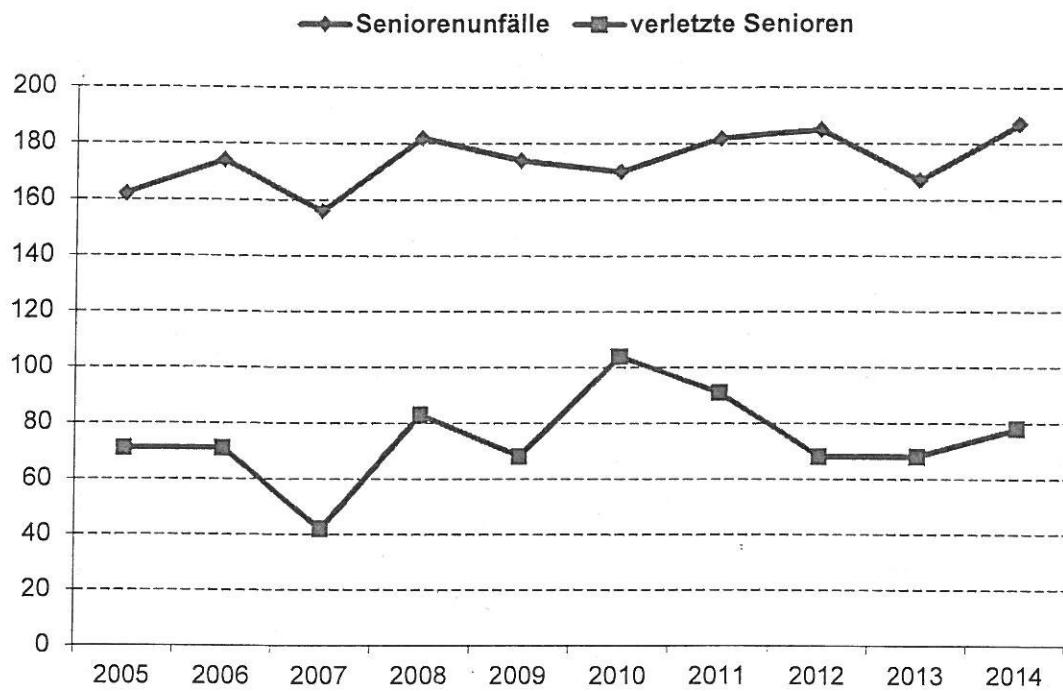
2.6 Seniorenunfälle

Als „Seniorenunfälle“ werden Unfälle bezeichnet, an denen Personen ab 65 Jahren aktiv (als Fahrzeugführer oder Fußgänger) beteiligt gewesen sind.

Die Auswertung bezieht sich nur auf die, von der Polizei aufgenommenen qualifizierten Verkehrsunfälle – ohne die so genannten „S 3 Unfälle (ohne Personenschaden)“.

Die Zahl der Seniorenunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 12,0 Prozent angestiegen. Dabei wurden 78 (68) Senioren verletzt.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren wurden zu 68,5 (Vorjahr: 62,9) Prozent von Senioren selbst verursacht.



Senioren-VU (65+)

	2014	2013	%
gesamt	187	167	12,0
verletzte Senioren	78	68	14,7
von Senioren verursachte VU	127	105	21,0

VU-Beteiligung der Senioren als Hauptverursacher

	2014	2013	%
Pkw	105	87	20,7
Fahrrad	16	13	23,1
Lkw	3	2	50,0
mot. Zweirad	1	1	0,0
Fußgänger	2	1	100,0

VU-Beteiligung der Senioren als Nichtverursacher

	2014	2013	%
Pkw	69	63	9,5
Fahrrad	23	11	109,1
Fußgänger	5	10	-50,0
Lkw	3	0	-

Senioren-VU, Hauptursachen der Senioren (aktiv)

	2014	2013
Nichtbeachtung der Vorfahrt	34	34
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	16	7
körperliche oder geistige Mängel	12	13
Fehler beim Abbiegen	12	7
Fehler beim Wenden o. Rückwärtsfahren	10	8
nicht angepasste Geschwindigkeit	6	6
Abstand	6	0
Ein-/ Anfahren in den fließenden Verkehr	5	3
Alkohol	4	6
Rotlichtmissachtung	3	1
falsches Verhalten ggü. Fußg.	2	4
falsches Verhalten als Fußg.	2	1

3 Unfalluntersuchung

3.1 Unfallursachen

Für die Unfallursachenforschung werden nur die von der Polizei aufgenommenen und bearbeiteten Verkehrsunfälle ausgewertet. Das sind Unfälle mit Verletzten / Getöteten und Unfälle mit Straftaten oder bedeutenden Ordnungswidrigkeiten – so genannte qualifizierte Verkehrsunfälle.

Im Jahr 2014 waren die Hauptursachen – „Nichtbeachtung der Vorfahrt“, „nicht angepasste Geschwindigkeit“ „Fehler beim Abbiegen“ sowie „mangelnder Sicherheitsabstand“.

Hauptunfallursachen

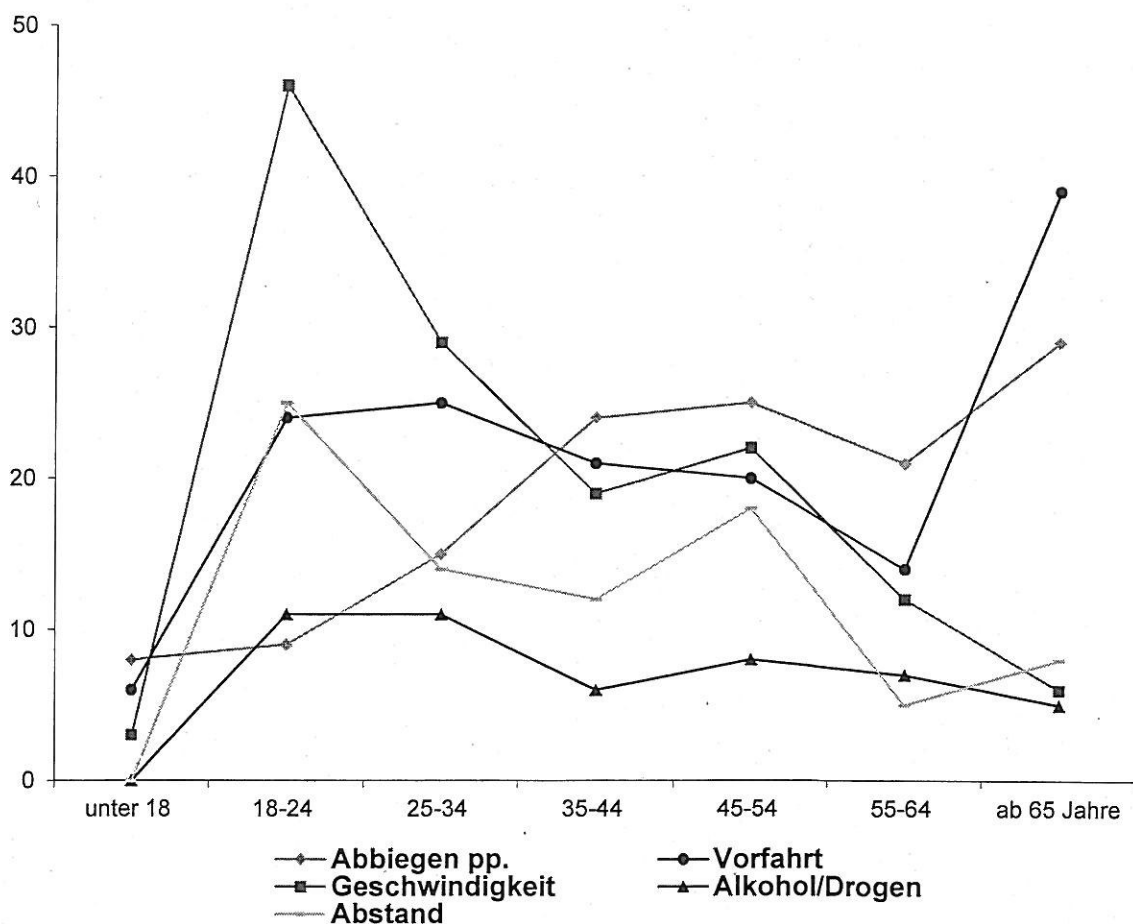
	2014	2013
Vorfahrt (27-33 lt. Ursachenverzeichnis)	152	161
nicht angepasste Geschwindigkeit (12,13)	141	135
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Einfahren, Anfahren (Nr. 35-37)	134	115
zu geringer Sicherheitsabstand (14)	82	83
Verdacht auf Alkohol-/ Drogeneinfluss (01,02)	47	47
Überholen (16-22)	31	39

3.2 Altersspezifika

In dem nachstehenden Diagramm wird der Zusammenhang zwischen den fünf häufigsten Unfallursachen und dem Lebensalter dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass sich die Unfallursachen mit dem Lebensalter verändern.

Bei den 18 – 34-jährigen fällt die „nicht angepasste Geschwindigkeit“ als Hauptursache auf. Bei den 35 – 64-jährigen dominiert die Ursache „Fehler beim Abbiegen“. Ab 65 Jahren tritt die Ursache „Vorfahrtmissachtung“ deutlich in den Vordergrund.

Die Unfallursache „Alkohol- und Drogeneinfluss“ wird am häufigsten bei den 18 - 34-jährigen festgestellt.

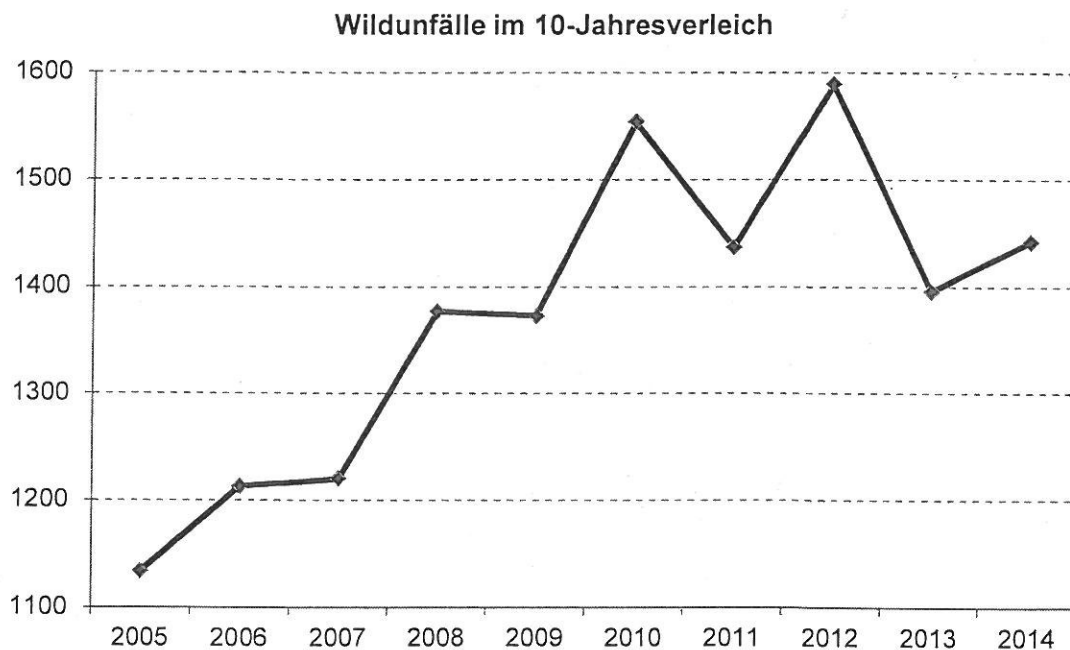


3.3 Wildunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Wildunfälle (1442) ist gegenüber dem Vorjahr (1396) um 3,3 Prozent gestiegen.

37,4 (Vorjahr: 39,3) Prozent der Gesamtunfälle sind auf Wildwechsel zurück zu führen.

Jeder Fahrzeugführer kann mit einer den örtlichen Verhältnissen angepassten Fahrweise zur Verhinderung eines Wildunfalls beitragen.



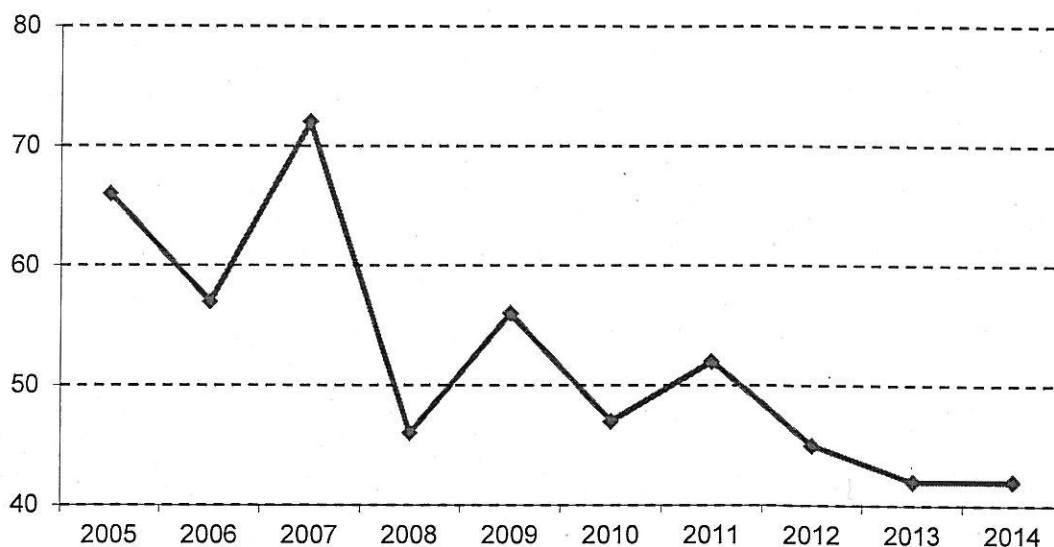
In den Monaten Mai und August wird besonders häufig das Rehwild Opfer von Verkehrsunfällen. Während im Mai die jungen Rehböcke auf Reviersuche sind und dabei verunglücken, ist im August die „Blattzeit“ (Paarungszeit) der Grund für den Anstieg der Wildunfälle.

Im Oktober ist die „Brunftzeit“ des Damwildes die Ursache für viele Unfälle, die dann im November fließend in die „Rauschzeit“ des Schwarzwildes übergeht. Eine starke Wildpopulation und herbstliches Wetter mit Niederschlägen und Nebel begünstigen dann die Unfallgefahr.

4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Alkoholunfälle im 10-Jahresvergleich



Mit 42 Alkoholunfällen wurde die gleiche Zahl des Vorjahres erreicht. Ein Radfahrer fiel bei einem Unfall mit 2,88 Promille ebenso deutlich auf, wie ein Pkw-Fahrer mit 2,74 Promille und ein Kradfahrer mit 2,33 Promille.

In zwei (Vorjahr 2) Fällen war Drogenkonsum bei Pkw-Fahrern unfallursächlich.

In drei Fällen war Drogen- und Alkoholkonsum unfallursächlich (0,31, 1,20, 2,11 Promille).

Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

	2014	2013	%
VU gesamt	42	42	0,0
Pkw	26	34	-23,5
Radfahrer	9	4	125,0
mot. Zweiräder	4	4	0,0
Lkw	4	0	-

Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss

	2014	2013	%
VU gesamt	5	5	0,0
Pkw	3	3	0,0
Radfahrer	1	0	-
mot. Zweiräder	1	2	-50,0

4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss

In der nachstehenden Tabelle sind die Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufgeführt, die durch Verkehrskontrollen festgestellt worden sind, ohne dass es zu einem Unfall gekommen ist. Diese Fälle stellen in der Mehrzahl eine Ordnungswidrigkeit nach § 24 a StVG dar.

Während die Fahrten unter Alkoholeinfluss zurückgegangen sind, haben die festgestellten Drogendelikte gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen.

Die Überwachung dieser Delikte stellt einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit dar. Hierzu wurde ein spezieller Überwachungstrupp auf dem Polizeibezirksrevier eingerichtet.

Alkohol- u. Drogendelikte ohne VU (Owi)

	2014	2013	%
§ 24a (1) StVG (Alkohol)	30	48	-37,5
§ 24a (2) StVG (Drogen)	16	11	45,5

5 Sonstige Verkehrsverstöße

5.1 Geschwindigkeitsüberwachung

Im vergangenen Jahr wurden in erheblichem Umfang Geschwindigkeitsmessungen an Unfallhäufungsstellen und vor Schulen, Kindergärten und Altenheimen durchgeführt. Von insgesamt 117.114 (Vorjahr: 93.78) überprüften Fahrzeugführern waren 12.984 (11.894) zu schnell. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 11,6 (Vorjahr: 12,8) Prozent. Dabei mussten 205 (168) Fahrverbote ausgesprochen werden .

Die Schulwegüberwachung ergab eine Beanstandungsquote von 11,6 (Vorjahr: 12,8) Prozent.

Während der Zeiten des starken Wildwechsels (Frühjahr und Herbst) wurde an neuralgischen Streckenabschnitten die Geschwindigkeit überwacht. Die Überschreitungsquote lag bei 12,7 (Vorjahr: 13,3) Prozent.

Die Schwerpunktaktion der Vorjahre zur Vermeidung von schweren Motorradunfällen ist im Jahre 2014 fortgesetzt worden. Bei 546 (721) Geschwindigkeitsmessungen wurden 156 (218) teilweise erhebliche Überschreitungen festgestellt. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 28,6 (30,2) Prozent. Dabei mussten zwölf (elf) Fahrverbote ausgesprochen werden.

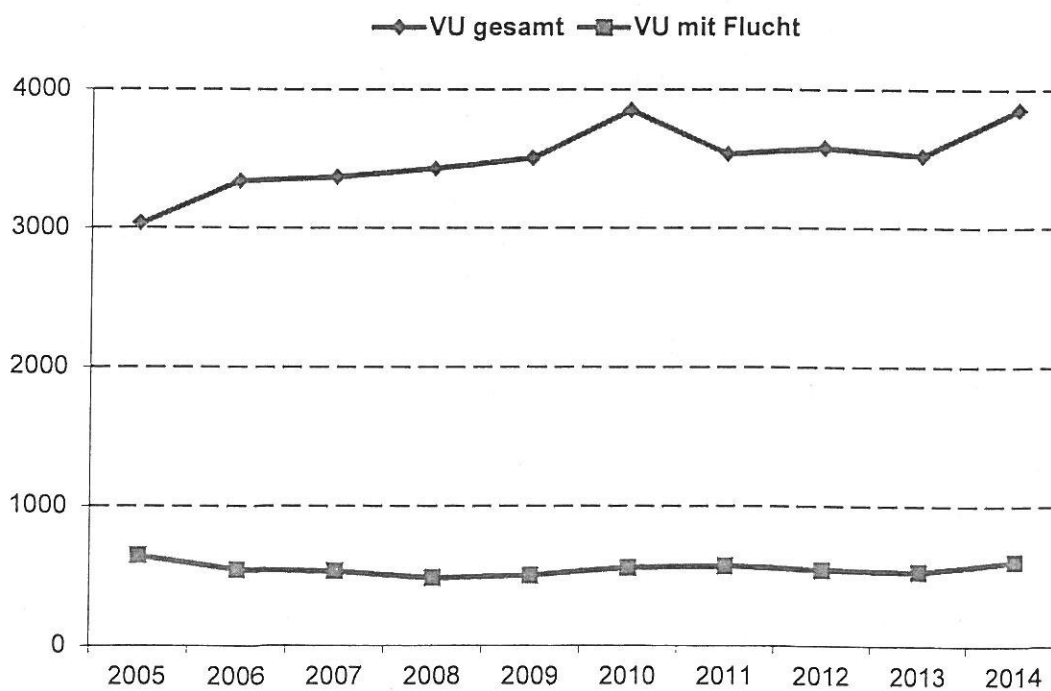
Der höchste Messwert wurde auf der L 49 in Großbarkau erzielt. Dort befuhr ein Krad-Fahrer die L 49 mit Tempo 109 km/ h statt der erlaubten 50 km/h (Ortsdurchfahrt).

5.2 Straftaten

Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht am gesamten Unfallgeschehen ist mit 15,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (14,9) etwas angestiegen.

Verkehrsunfälle mit Flucht

	2014	2013	%
Verkehrsunfälle gesamt	3854	3551	8,5
Unfallflucht gesamt	607	530	14,5
Anteil am Unfallgeschehen	15,7%	14,9%	5,5
Unfallflucht (qualifizierte VU)	86	99	-13,1
Unfallflucht (VU "S3")	521	431	20,9



6 Unfallhäufungsstellen

Nachstehend sind die Orte / Streckenabschnitte aufgeführt, an denen sich drei oder mehr Unfälle gleichen Typs ereignet haben.

Diese Stellen werden von der Unfallkommission besonders untersucht, um weitere Verkehrsunfälle zu verhindern. Für diese Untersuchung werden nur die so genannten „qualifizierten Unfälle“ (P, S 1 und S 2 Unfälle) ausgewertet.

Unfallhäufungsstellen

Unfallort		VU gesamt	VU gesamt Vorjahr	SV	LV	Unfalltyp						
						1	2	3	4	5	6	7
1	OT Raisdorf, B 202, Dütschfeldredder	9	3	4	4		3	5			1	
2	Helmstorf, B 202 / Königsberger Straße	4	5				1	3				
3	Schwentinental, Mergenthaler Straße / Liebigstraße	3	3					3				
4	Schwentinental, Mergenthaler Straße / Gutenbergstraße	3	1		1			3				
5	Blekendorf, K 45 / K 20	3	1	1	2			3				

Unfalltypen:

1 – Fahr Unfall

2 – Abbiegeunfall

3 – Einbiegen-/ Kreuzen-Unfall

4 – Überschreiten-Unfall

5 – Unfall durch ruhenden Verkehr

6 – Unfall im Längsverkehr

7 – sonstiger Unfall